



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	08.2003/fsr
SG	04	Wattwil	Ulisbach		

Nachträge

- aufgenommen We-1-X/-X/-X/
 besucht, nicht aufgenommen
 Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliger bäuerlich-gewerblicher Weiler am rechten Hangfuss des Thurtals mit bescheidenem Wachstum um 1900; seit Mitte des 20. Jahrhunderts im Einflussbereich des von Wattwil ausgehenden Siedlungsdrucks.

Trotz teilweiser Verbautheit des Bezugs zur Umgebung noch bescheidene Lagequalitäten wegen der dem Hangfuss folgenden Altbebauung mit der markanten Situation am Bach und wegen des reizvollen Bezugs der südlichen Häusergruppen zur flachen und ansteigenden Wieslandschaft.

Bescheidene räumliche Qualitäten durch den Platzraum am rechten Bachufer, die räumlich wirksame Hauptachse und wegen der teilweise noch vorhandenen ländlichen Zwischenbereiche mit sanften Übergängen in die Umgebung.

Bescheidene architekturhistorische Qualitäten wegen den beiden Gasthäusern, des stattlichen Giebelhauses am Bach und den zwei Walmdachhäusern an der Hauptstrasse sowie wegen einzelner regionaltypischer Bauernhäuser.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	/	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der Ort liegt ausgangs von Wattwil am Verkehrsstrang von Wil durch das ThurtaI nach Buchs im Rheintal. Im Hintergrund von Ulisbach, das vom gleichnamigen Bach durchflossen wird (0.0.6), steigt der teilweise waldbegrenzte Talhang an; auf halber Höhe sind auch schon die ersten Einfamilienhäuser zu erkennen. Durch die breite Talsohle schlängelt sich der Fluss (0.0.20) und entlang der Talachse zieht sich der Damm der Toggenburgerbahn (0.0.14).

Die ersten Siedler in dieser Gegend waren sehr wahrscheinlich die Alemannen, welche im 8. Jahrhundert einwanderten. Zu Ulisbach fanden sich in der zur Verfügung stehenden Zeit keine geschichtlichen Quellen. Von einer engen Verbindung mit der Wattwiler Geschichte darf zumindest ausgegangen werden. Im ausgehenden Mittelalter (1468) ging die ganze Grafschaft Toggenburg durch Kauf an die Abtei St. Gallen. Auch gerichtlich gehörte Ulisbach zu Wattwil. Die Herrschaft der Abtei brach erst nach 330 Jahren zusammen. 1803 wurde die grosse politische Gemeinde Wattwil geschaffen, zu der auch Ulisbach seither gehört.

1870, kurz vor der Erstaussage der Siegfriedkarte (1879), wurde die Eisenbahnlinie nach Ebnat eröffnet. Die Karte zeigt von Ulisbach ein ländlich-lockeres Siedlungsbild ohne jeglichen Schwerpunkt. Mehrheitlich sind die Bauten auf die Durchgangsstrasse ausgerichtet, nur wenige stehen am Bach oder an dem Feldweg, der hangfussparallel nach Süden abzweigt.

Um 1900 zählte der Weiler rund 21 Behausungen und 125 Einwohner, welche in die reformierte Kirchgemeinde Wattwil eingepfarrt waren. Sie lebten hauptsächlich von der Viehzucht, Stickerei und Weberei. In der Ortschaft gab es damals eine Käserei. Einzelne Bewohner waren in einer



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	04	Wattwil	Ulisbach	2

Nachträge

Ziegelei und einem Molasse-Steinbruch beschäftigt.

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte sich Ulisbach um ein paar Häuser entlang der Hauptstrasse verdichtet. Seit der Jahrhundertmitte ist der Ort in den Sog der Agglomeration Wattwil geraten: einzelne Altbauten sind abgegangen, im Süden siedelten sich vier Einfamilienhäuser an (III) und der von Norden ausgeübte Siedlungsdruck ist präsent (IV, 0.0.16).

Der heutige Ort

Der grössere Teil von Ulisbach (1) schmiegt sich an den Fuss des rechten Talhangs (I). Davon weg strebt einzig eine kurze, einheitliche Bebauungsachse von sechs Häusern und einer Doppelgarage (1.0.2). Die besten baulichen und räumlichen Qualitäten sind in zwei kleinen Häusergruppen konzentriert (1.1, 1.2), die früher locker und unscheinbar miteinander verbunden waren. Heute wird der Zusammenhalt entlang der alten, hangparallelen Durchgangsstrasse durch die beiden neuen Wohn-/Geschäftshäuser (1.0.3) massiv beeinträchtigt.

Der Hauptverkehr braust heute an der am Bach gelegenen, geschlossenen Häusergruppe vorbei (1.1). Somit belastet er die intimen innerräumlichen Verhältnisse nicht, die dort von drei altertümlichen Holzhäusern und ihren Vorbereichen bestimmt werden. Die Linde (1.1.8) vor dem Gasthaus "Traube" signalisiert den Zugang; gleichzeitig bereichert sie den weitgehend geteerten öffentlichen Raum mit etwas Grün. Von den Bauten fällt insbesondere die stattliche Giebelfront des direkt am Bach stehenden Blockhauses ins Auge (1.1.5). Sonnegebräunt ruht die bis unters Dach ausgebaute und mit Klebedächern ausgestattete Holzkonstruktion auf hohem, hell verputztem Mauersockel.

Viel offener präsentiert sich der südliche Abschnitt von Ulisbach, wo das abgewinkelte Gasthaus "Drei Eidgenossen" (1.2.9) eine wichtige Stellung einnimmt. Als bemerkenswerter Kopfbau weist es den Weg zu drei am Hangfuss stehenden Holzhäusern mit intakten, bäuerlich anmutenden Zwischenbereichen (1.2). Dagegen zeigt die lineare Bebauung der nach Süden ausfallenden Hauptachse eine Abkehr vom Ländlichen an: Hier sind die Wohnhäuser regelmässig angeordnet, dicht stehen sie am Strassen- bzw. Trottoirrand, auf ein Weniges sind die Vorgärten reduziert. Der Hauptstrassenraum (1.0.1) lädt hier nicht zum Verweilen ein.

Die westliche Bautenreihe besteht aus drei schmucklosen, gleichartigen Arbeiterhäusern mit Satteldach und Quergiebel sowie einem noch älteren, behäbigen Satteldachhaus; allen vier ist die Zweigeschossigkeit, das Satteldach und die Trauffront mit Quergiebel gemeinsam. Auf der Ostseite stehen zwei mittelständische, ebenfalls zweistöckige Wohnkuben, die ein Walmdach tragen und mit Eternit- bzw. Holzschindeln bekleidet sind. Die Doppelreihe ist wohl ein Resultat der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Verkehrsberuhigende Massnahmen ergreifen.
- Bei etwaigen Renovationen der Holzfassaden traditionelle Materialien einsetzen.
- Keine weiteren Neubauten im nahen Ortsbildhintergrund erstellen.



Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Gesamter alter Siedlungsbereich	B	/	/	/	B		717, 19, 21, 24
B	1.1	Vier historische Holzbauten am Ulisbach	A	X	X	X	A		7, 9-12
B	1.2	Alte Bauern-, Wohnhäuser und ein Wirtshaus	A	/	X	X	A		14, 16, 19, 24
U-Ri	I	Waldbegrenzter Wieshang, wertvoller Ortsbildhintergrund	a			X	a		1-3, 18, 22
U-Ri	II	Wiesebene zwischen Bergfuss und Flusslauf	a			X	a		1-3, 13, 16, 17, 22
U-Zo	III	Vier neue Wohnhäuser und ein altes Gehöft	b			/	b		20
U-Ri	IV	Ein- und Mehrfamilienhäuser im Einzugsbereich von Wattwil, erdrückende Nähe zum Ort	b			/	b		4-6
	1.0.1	Trauffronten von regelmässig gereihten Wohnbauten, den Strassenraum fassend (auch 1.2.1)						o	15, 17, 21, 24
	1.0.2	Neue gemauerte Doppelgarage mit Flachdach						o	-
	1.0.3	Zwei neue, massive Wohn-/Geschäftshäuser; unsensibel und erdrückend zwischen alten Wohnhäusern, Ende 20.Jh.						o	8
	1.0.4	Eingesch. gemauerter Anbau an bestehendes Holzhaus, leicht störend, vermutlich 1960er-Jahre						o	11
E	1.1.5	Stattliches Toggenburgerhaus am Bach, 2-gesch. holzverschindelter Giebelbau auf hohem Mauersockel, 18.Jh.(?)				X	A		9
	1.1.6	Ulisbach, im Unterlauf korrigiert (auch 0.0.6)						o	-
	1.1.7	Weiss verputzte Garagen unter Satteldach, leicht störend						o	9
	1.1.8	Prächtige Linde am Ortseingang und vor dem Gasthaus "Traube" mit Säli						o	7
	1.2.9	Gasthaus "Drei Eidgenossen", traufständiger Riegelbau mit breitem Quergiebel über gemauertem Erdgeschoss, 19.Jh.; davor vier gestutzte Platanen						o	14
	0.0.10	Altes Gehöft am Hang, Sichtbezug zum Ort						o	1
	0.0.11	Neues Einfamilienhaus am Hang, verbaut den Ortsbildhintergrund						o	-

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

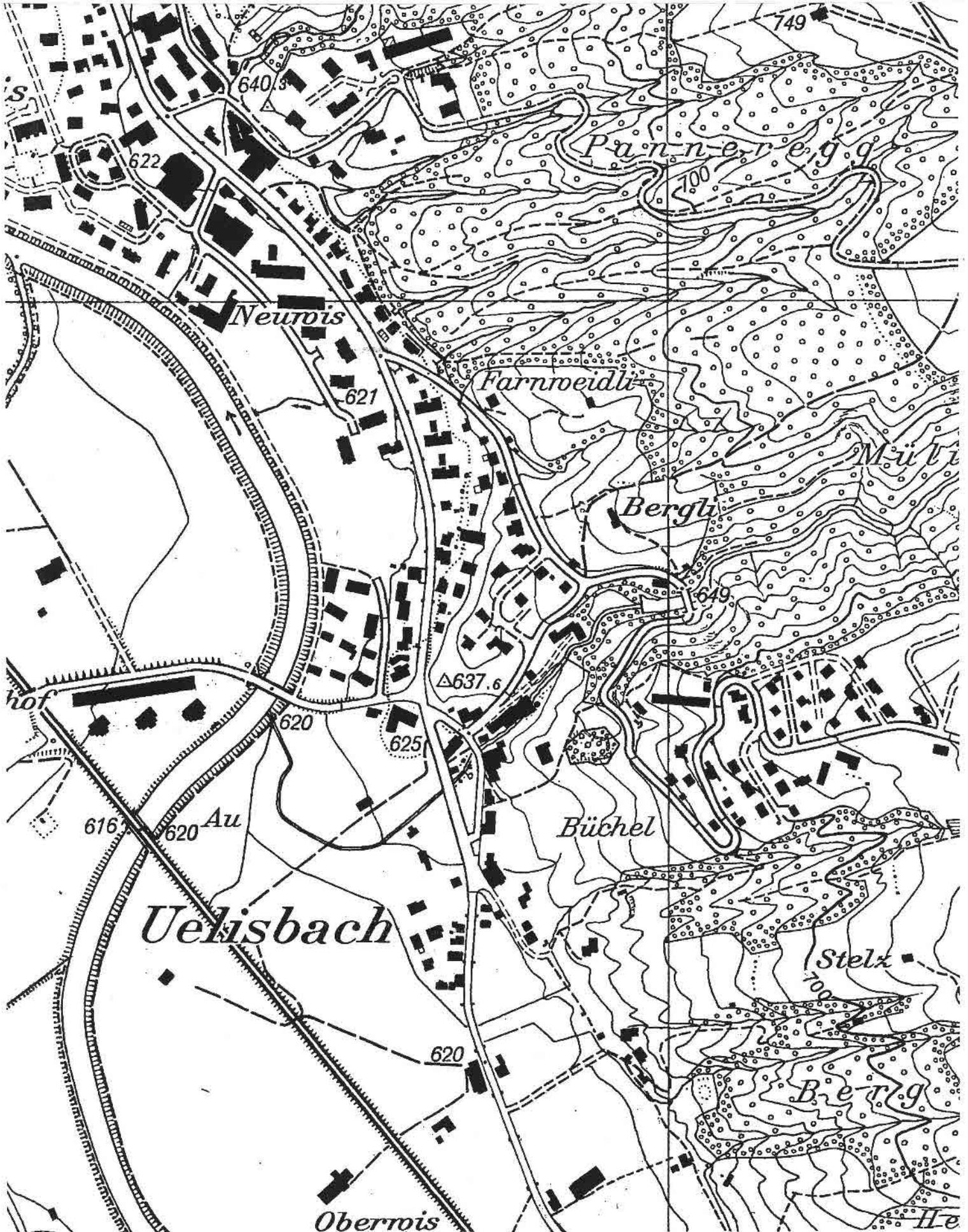


Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

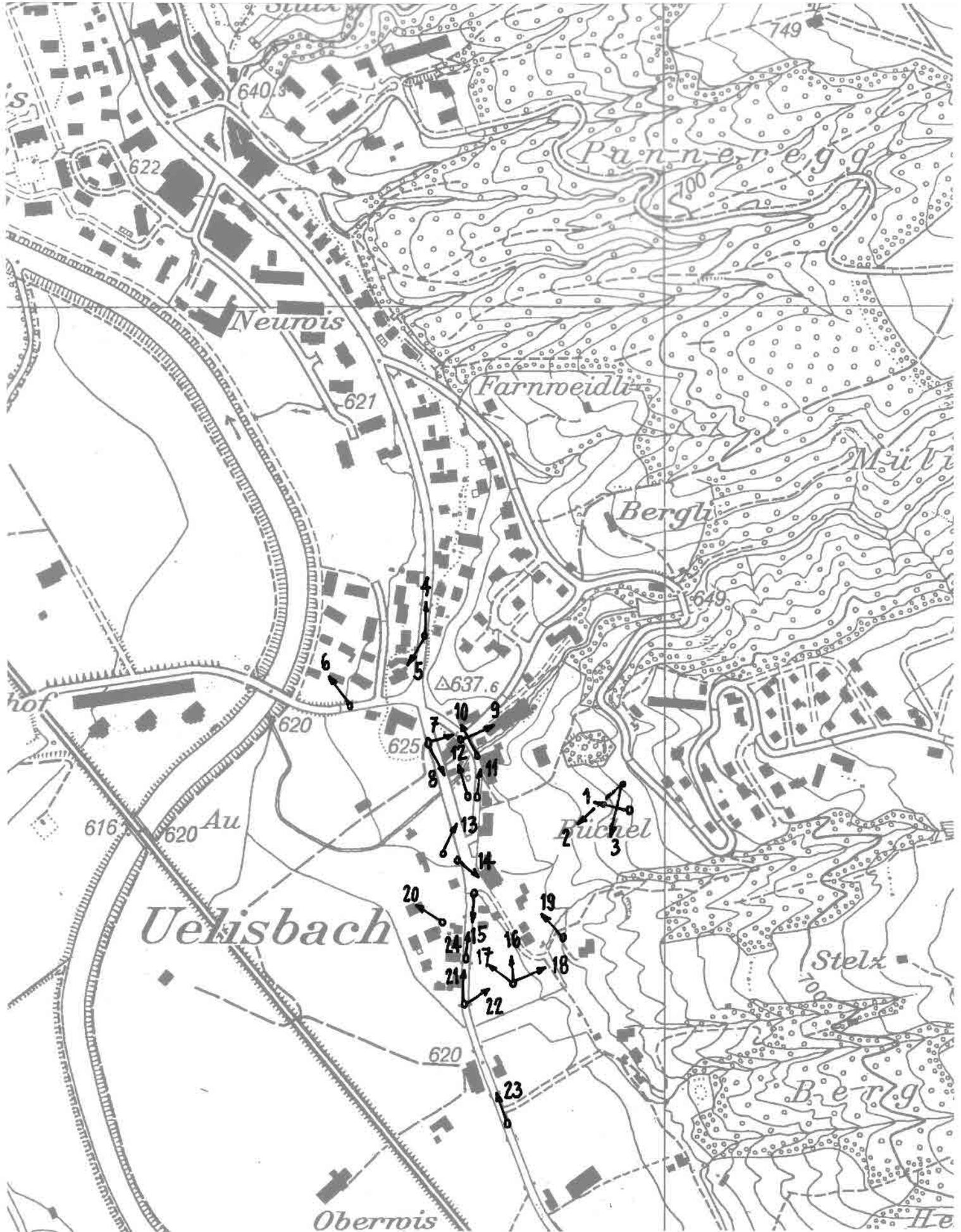
Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.12	Von zwei Tannen flankiertes Gehöft in beeindruckender Lage über dem Ort, mit Weitwirkung						0	18.22
0.0.13	Zwei parallel zueinander stehende Bauernhäuser, ländlicher Auftakt zum Ort						0	23
0.0.14	Linie der Toggenburgerbahn Wil-Ebnat, eröffnet 1870; Bogenbrücke in Stahl über die Thur						0	-
0.0.15	Gemauertes Trafohäuschen, A.20.Jh.(?). Türmchen mit Satteldach						0	1
0.0.16	Mehrfamilienhaus in Gestalt eines riesigen Einfamilienhauses, verbaut den Nahbereich, 2.H.20.Jh.						0	-
0.0.17	Kleines, unauffälliges Einfamilienhaus, ca. M.20.Jh.						0	-
0.0.18	Wohnkolonie mit Gärten: sechs identische Doppelhäuser mit je einem Vollgeschoss unter flachem Giebeldach, M.20.Jh.(?)						0	6
0.0.19	Altes Feuerwehrdepot, grob verputzter Massivbau mit geschweiftem flachen Dach und Türmchen						0	5
0.0.20	Flusslauf der Thur, beidseits mit Baumreihen						0	-
0.0.21	Drei 15-gesch. Hochhäuser, dominante Elemente in der Talsohle						0	1
0.0.22	Arbeitersiedlung mit Gärten am Hangfuss: traufständige Doppelhäuser mit Satteldach und Eternitschindelschirm, M.20.Jh.(?)						0	-



Nachträge



Nachträge



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer	Aufnahmedatum
SG	04	Wattwil	Ulisbach	9811	08.2003



3



2



1



6



5



4



9



8



7



12



11



10



15



14



13



18



17



16

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer	Aufnahmedatum
SG	04	Wattwil	Ulisbach	9811	08.2003



21



20



19



24



23



22

27

26

25

30

29

28

33

32

31

36

35

34



Kt. Bez. Gemeinde

SG 04 Wattwil

Daten

2004

Nachträge

ORTE

Lichtensteig
Ricken
Ulisbach
Wattwil

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Wattwil
Neutoggenburg
St. Gallen

** Streusiedlungsbereich Neutoggenburg

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1113/1114

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	8'265	Sektor 1	1980	9 %	1990	7 %	2000	5 %
Einwohner	1990	8'008	Sektor 2	1980	54 %	1990	38 %	2000	32 %
Einwohner	1980	7'874	Sektor 3	1980	37 %	1990	51 %	2000	51 %

Zuwachs	1990-00	3.2 %	Entwicklungsfaktor e =	0.97
Zuwachs	1980-90	1.7 %		
Zuwachs	1970-80	- 8.1 %	Altersstrukturfaktor a =	0.87

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

Wattwil (Kloster)

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Reg.: Kapuzinerinnenkloster Maria der Engel (17./18.Jh., Baugruppe); Geburtshaus Ulrich Bräker, Nr.1219, Näppis; Bunt, frühindustrielle Siedlung (17.-19.Jh.); Scheftenau, Haus Steiner (1692) Nr. 1247; Burgruine Iberg (Mitte 13.Jh.).

Im BMR

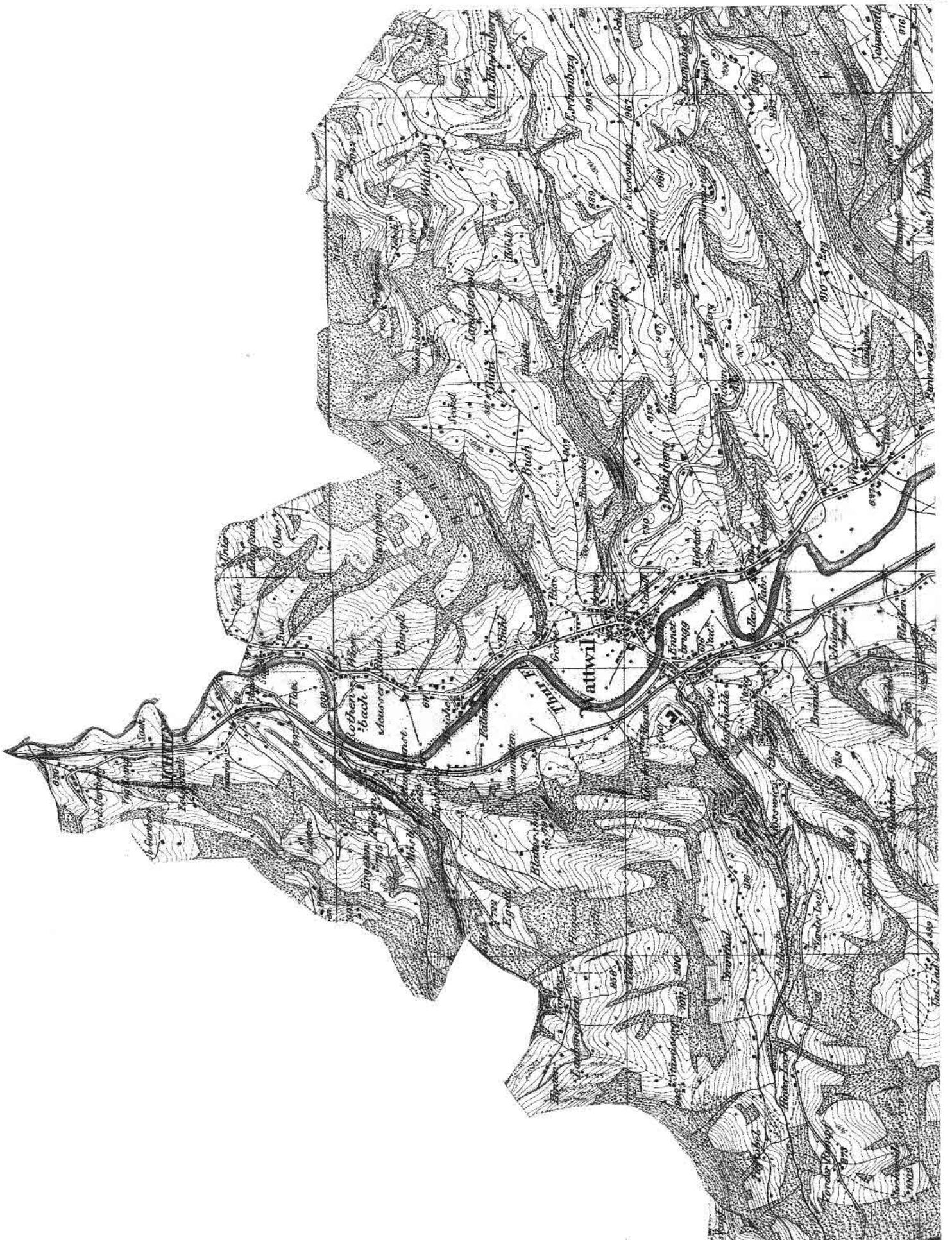
Wattwil

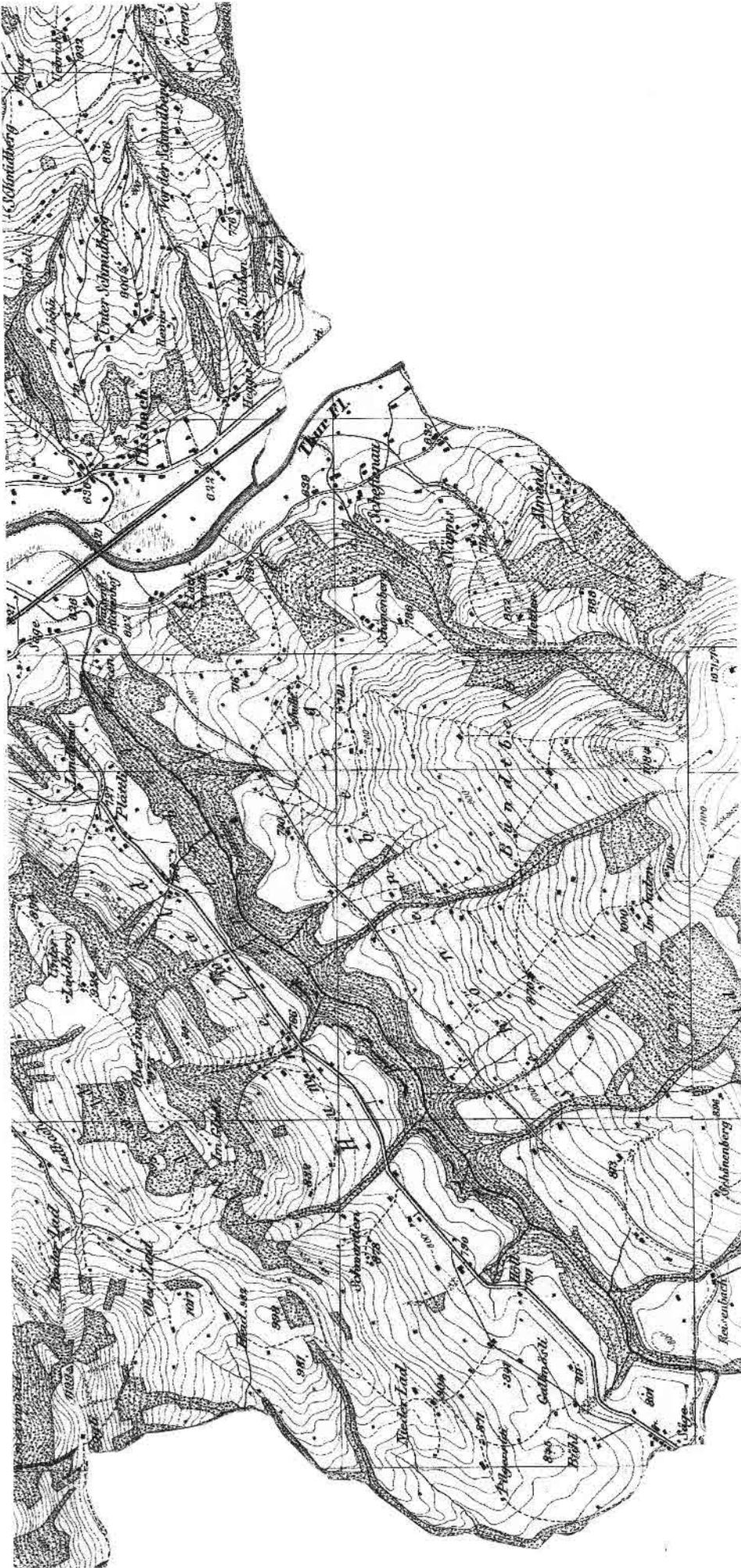
Baudenkmäler unter Bundesschutz

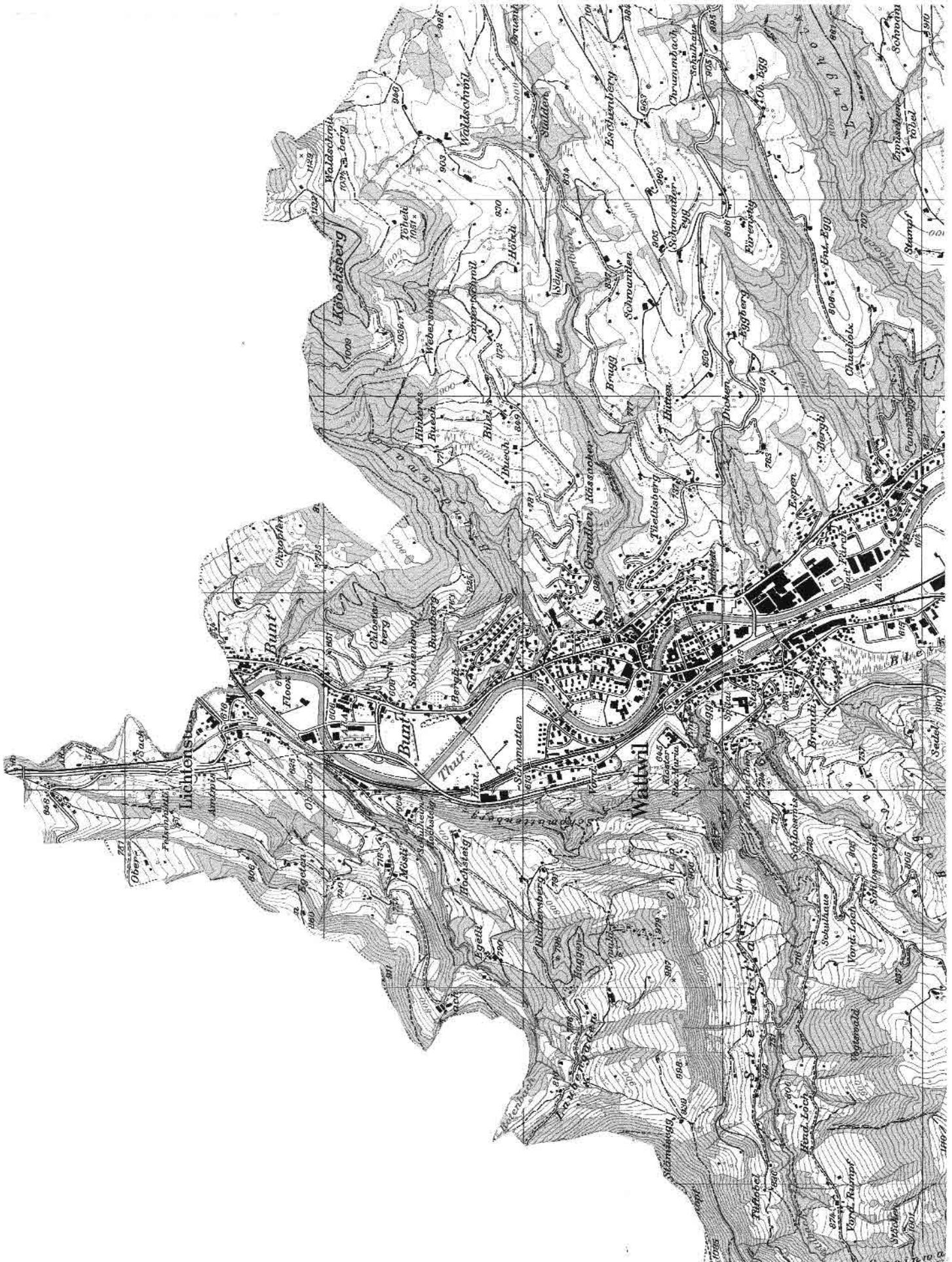
Wattwil. Altersheim Bunt
Wattwil. Kapuzinerinnenkloster Maria der Engel

Weitere Schutzverordnungen

BLN 1414 Thurlandschaft Lichtensteig-Schwarzenbach
BLN 1420 Hörnli-Bergland (Quellgebiete der Töss und Murg)
Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz









SG	04	Wattwil
----	----	---------

Karte	2002
-------	------

